

Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in
Forschung, Studium und Administration

Qualitätsentwicklung

- Evaluation von Lehre und Studium auf drei Ebenen –
Das Stuttgarter Evaluationsmodell
- Überlegungen zum Thema Qualität in Lehre
und Studien sowie Forschung und Technologie
- Projekt „Clusterakkreditierung
als Vorbereitung zur Systemakkreditierung“
- Qualitätsfördernde Wirkungen individueller Lehrpreise?

2
2010

Gregor Bechtold & Jennifer Kreß

Projekt „Clusterakkreditierung als Vorbereitung zur Systemakkreditierung“



Gregor Bechtold



Jennifer Kreß

Akkreditierungsprozesse gehören seit dem Bologna-Prozess zum Tagesgeschäft der Hochschulen. Ihre Umsetzung ist für die Fachbereiche mit einem hohen Arbeits- und Zeitaufwand verbunden. Gerade die Programmakkreditierung erfordert eine langfristige Planung und Koordination. Um die Fachbereiche in dieser komplexen und aufwendigen Arbeit zu entlasten, stehen viele Hochschulen vor der Überlegung, eine Systemakkreditierung zu implementieren. Diese ist mit dem Vorteil verbunden, dass der Hochschule die Qualitätssicherung ihrer Studiengänge selbst überlassen wird. Doch bis zu einer Systemakkreditierung ist es ein weiter Weg, weshalb es sich anbietet „Zwischenschritte“ zu gehen. Ein solcher Zwischenschritt bildet das Projekt „Clusterakkreditierung als Vorbereitung zur Systemakkreditierung“ der Hochschule Darmstadt, das hier kurz vorgestellt und erläutert wird. Das Projekt kann als eine Art „Best-Practice-Beispiel“ für jene Hochschulen fungieren, die ebenfalls abwärts mittelfristig eine Systemakkreditierung einzuführen.

1. Die Studienreform und das Akkreditierungsverfahren

Mit dem Bologna-Prozess haben Akkreditierungsverfahren Einzug in den Hochschulbetrieb gehalten. Der Akkreditierungsprozess im Bereich der Hochschule umfasst eine zeitlich begrenzte Anerkennung von Studienprogrammen im Rahmen eines geregelten Ablaufs. Aufgabe der Akkreditierung ist die Sicherstellung fachlich-inhaltlicher Standards, die sich auf das Studiengangskonzept, die Studierbarkeit des Lehrangebots, die Qualität der Lehre sowie die Berufsrelevanz der Studieninhalte beziehen (vgl. Akkreditierungsrat und HRK Bologna Zentrum). Die Akkreditierung von Studiengängen ist rechtlich geregelt (Gesetz zur Errichtung einer Stiftung "Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland") und soll eine nationale und internationale Anerkennung der Studienabschlüsse gewährleisten. Für die einzelnen Fachbereiche in den Hochschulen sind die (Re-)Akkreditierungsverfahren mit einem hohen Arbeits- und Zeitaufwand verbunden: Berichte müssen geschrieben, Gremientermine wahrgenommen, Evaluationen sowie Absolventenbefragungen durchgeführt und ausgewertet werden. Mit hinzu kommt, dass sich die Anforderungen für eine (Re-)Akkreditierungen ständig weiterentwickeln und sich die Zuständigkeiten innerhalb der Fachbereiche aufgrund von Wahlämtern häufig verändern und

somit keine Kontinuität der Zuständigkeiten gegeben ist. Das Akkreditierungsverfahren ist vor diesem Hintergrund als ein differenzierter Prozess zu begreifen, der von den Betroffenen ein entsprechendes Maß an Koordination, Kooperation und wechselseitigen Austausch abverlangt.

2. Das Projekt „Clusterakkreditierung als Vorbereitung zur Systemakkreditierung“

An der Hochschule Darmstadt (h_da) stehen 2011 insgesamt fünfzehn Studiengänge zur Reakkreditierung an. Im Anbetracht der soeben beschriebenen Rahmenbedingungen wurde das im Kontext des Studienstrukturprogramms des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK) geförderte Projekt „Clusterakkreditierung als Vorbereitung zur Systemakkreditierung („CluVor-Sys“)) ins Leben gerufen. Dieses verfolgt das übergeordnete Ziel, eine Vereinfachung, Vereinheitlichung, sowie eine ressourcenschonende Durchführung der Arbeitsprozesse im Zuge der bevorstehenden (Cluster-)Reakkreditierung umzusetzen. Desweiteren zielt das Projekt auf die Überprüfung vorhandener (Qualitätsmanagement-)Strukturen im Hinblick auf die Rahmenvorgaben für eine Systemakkreditierung ab.

Bei einer Clusterakkreditierung handelt es sich um eine „gebündelte Programmakkreditierung, wobei mehrere Studiengänge in einem einheitlichen Akkreditierungsverfahren akkreditiert werden. Dies können z.B. alle Studiengänge einer Hochschule oder z.B. alle Studiengänge eines bestimmten Faches/Fachbereichs sein.“ (HRK: Akkreditierung – Begriffe und Hintergründe)

Die Vorteile einer solchen Bündelung mehrerer fachverwandter Studiengänge sind nicht nur in der damit einhergehenden Kostenersparnis zu suchen, sondern auch in der Arbeits erleichterung, die durch die gemeinsame Abwicklung erreicht werden kann.

2.1 Einheitlicher Prozessablauf und Baukastensystem

Die Clusterakkreditierung an der Hochschule Darmstadt hebt sich von dem gängigen Verfahren dadurch ab, dass nicht nur eine Clusterung nach Studiengängen erfolgt, sondern auch hinsichtlich eines einheitlichen zentralen Prozessablaufs, welcher von allen Fachbereichen durchlaufen wird. Dieser Ablaufplan ist auf anderthalb Jahre ausgelegt und bietet den Fachbereichen einen Orientierungsrahmen für die notwendigen Schritte im Zuge des Reakkreditie-

rungsprozesses. Durch die einheitliche Gliederung des Prozessablaufs werden Abstimmungs- und Austauschverfahren nicht nur innerhalb des Fachbereichs, sondern vor allem zwischen den Fachbereichen und der Hochschulverwaltung bzw. -leitung transparent. Das Verfahren, die Reakkreditierung im Rahmen eines solchen zentralen Prozessablaufs durchzuführen kann als eine Vorstufe der Systemakkreditierung betrachtet werden.

Ganz im Sinne der Einheitlichkeit und des Wiedererkennungswertes der Hochschule Darmstadt gegenüber den Akkreditierungsagenturen steht auch die Entwicklung eines Baukastensystems im Rahmen des Projektes „CluVorSys“. Dieses Angebot, das den Fachbereichen über eine online gestützte Kommunikationsplattform zur Verfügung gestellt wird, hält Erläuterungen und Arbeitshilfen bereit, welche den Verantwortlichen bei der Durchführung der (Re-)Akkreditierung behilflich sein sollen. Ziel ist es, die Fachbereiche in diesem komplexen Prozess zu unterstützen und darüber hinaus ein hohes Maß an Transparenz, Partizipation und Kommunikation zu ermöglichen.

So wurden in Zusammenarbeit mit den jeweils thematisch betrauten Personengruppen an der Hochschule übergreifende Texte zur h_da verfasst, wie sie im allgemeinen Teil der (Re-)Akkreditierungsanträge verlangt werden. Inhaltlich reichen diese Dokumente von der Beschreibung des Zulassungsverfahrens bis hin zur Darstellung der Kooperationspartner der Hochschule. Vorteilhaft ist, dass diese Textbausteine von allen Fachbereichen unabhängig ihrer jeweiligen Ausrichtung bei der Antragsstellung verwendet werden können.

Um die Arbeitsabläufe für die Fachbereiche weiter zu erleichtern, erstellte das Projektteam auf Grundlage der Leitfäden der Agenturen Gliederungsvorlagen für die Anträge. Die Textbausteine wurden daraufhin mit einer entsprechenden agenturspezifischen Zuordnung versehen, so dass sie von den Fachbereichen lediglich an der ausgewiesenen Stelle eingefügt werden müssen.

Neben allgemeinen Texten zur Hochschule liefert das Portal den Fachbereichen außerdem erforderliche Vorlagen, wie etwa für die Modulbeschreibung, für das Personalhandbuch, für das „Transcript of Records“ etc. Zudem werden Erläuterungen und „Best Practice-Beispiele“ als Orientierungshilfe zur Verfügung gestellt. Die Fachbereiche erhalten eine Vielzahl grundsätzlicher Informationen über den (Re-)Akkreditierungsprozess, die Akkreditierungsagenturen sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen und bekommen die Möglichkeit, über entsprechende Verlinkungen tiefer in die Thematik einzusteigen. Ganz aktuell wurde der Bereich „FAQ“ hinzugefügt, in dem zentrale Fragen im Rahmen der Studienprogrammentwicklung und des (Re-)Akkreditierungsprozesses aufgegriffen und beantwortet werden.

Das Baukastensystem folgt der Logik eines Dienstleistungscharakters: Aus der Zentralverwaltung heraus für die Fachbereiche – ganz im Sinne: „Sie lehren wir machen den Rest“. Kritik und Anregungen der Fachbereiche wurden und werden gerne entgegen genommen und soweit möglich auch umgesetzt. Aus diesem Grund wurde im Vorfeld und auch während der Erarbeitungsphase immer wieder das Gespräch mit verantwortlichen Studiendekanen und Koordinatoren gesucht, um Bedarfe und Wünsche festzustellen und Arbeitsschritte darauf abzustimmen.

Gerade im Hinblick des übergeordneten Ziels, Prozessabläufe zentral zu koordinieren, dabei jedoch die dezentrale Individualität zu wahren, ist die Einbeziehung der Betroffenen als elementar wichtig anzusehen. Weitreichende Akzeptanz ist daran gekoppelt, dass die Fachbereiche einen Handlungsspielraum erhalten und in ihren Ideen und Interessen ernst genommen werden.

Zudem können durch solche Rückkopplungsprozesse Informationsbedarfe und Wissenslücken der Zielgruppe festgestellt und entsprechend angegangen werden.

Nicht außer Acht gelassen werden darf zudem die große Bedeutung der regelmäßigen Pflege und Überarbeitung der Informationen im Baukastensystem. Es gilt, die Datensätze den fortwährenden Veränderungen, welche sich im Rahmen der Weiterentwicklung des Bologna-Prozesses ergeben, anzupassen. Nur durch Sicherstellung der Aktualität kann die Qualität der Arbeitshilfen und die damit verbundene Akzeptanz gewahrt werden. Neue bzw. aktualisierte Beschlüsse und Empfehlungen des Akkreditierungsrats, der KMK, der HRK und des Wissenschaftsrats müssen dabei ebenso berücksichtigt werden wie die Überarbeitungen der Leitfäden der jeweiligen Agenturen.

2.2 Stärken-Schwächenanalyse des QM-Systems der Hochschule

Wie bereits oben erwähnt kann die Clusterakkreditierung als eine Zwischenstufe auf dem Weg zur Systemakkreditierung angesehen werden. Im Rahmen des Projektes „CluVorSys“ soll entsprechend geprüft werden, inwieweit die Implementierung einer Systemakkreditierung an der Hochschule Darmstadt mittelfristig geeignet und zielführend ist bzw. welche Voraussetzungen hierzu (noch) zu erfüllen sind.

Gegenstand der Systemakkreditierung ist das interne Qualitätsmanagementsystem der Hochschule im Bereich von Studium und Lehre. Die betraute Akkreditierungsagentur untersucht, inwieweit die für Lehre und Studium relevanten Strukturen und Prozesse geeignet sind, die gesetzten Qualifikationsziele zu erreichen und eine hohe Qualität der Studiengänge zu gewährleisten. Dabei sind die „European Standards and Guidelines for Quality Assurance in Higher Education (ESG)“, die Vorgaben der KMK und die Kriterien des Akkreditierungsrates zu berücksichtigen. (Akkreditierungsrat 2009, S. 22) Als erster Schritt hin zu einer etwaigen Systemakkreditierung wurde eine Bestandsaufnahme des bestehenden Qualitätsmanagementsystems in Form einer Stärken- Schwächenanalyse (SWOT-Analyse) an der h_da durchgeführt. Bei der Auswahl der Beratungsinstanz entschied man sich gegen eine Akkreditierungsagentur. Grundlage für diese Entscheidung bildet der Beschluss des Akkreditierungsrates vom 31.10.2008, nach dem „die Tätigkeit einer Akkreditierungsagentur in einem Verfahren der Systemakkreditierung [...] unvereinbar [ist] mit einer vorhergehenden oder aktuellen Tätigkeit außerhalb der Systemakkreditierung, die beratend oder anderweitig unterstützend den Aufbau oder die Einführung des zu akkreditierenden internen Qualitätssicherungssystems an derselben Hochschule zum Gegenstand hatte oder hat“ (Akkreditierungsrat 2008, S. 1f). Entsprechend wurde ein externes, unabhängiges Beratungsteam für die Durchführung der SWOT-Analyse engagiert.

Tabelle 2

Zur Erfassung des Ist-Stands und (daraus abgeleitet) des Verbesserungsbedarfs des bestehenden QM-Systems planten die Berater in Abstimmung und Koordination durch das Projektteam die Durchführung und Auswertung von strukturierten Interviews mit Interessensvertretern der Hochschule. Um eine weitläufige Rückmeldung zu erzielen, sollten sowohl Lehrende und Studierende aus verschiedenen Fachbereichen, aber auch Verwaltungsmitarbeiter und das Präsidium einbezogen werden. Ziel der Interviews war es, die Meinungen und Einschätzungen dieser Personengruppen hinsichtlich des Aufbaus, der Umsetzung und der Wirksamkeit des Qualitätsmanagements an der Hochschule erfasst werden.

Tabelle 1

Folgende Bereiche/Personengruppen wurden befragt
- Qualitätswesen
- Arbeitsschutz
- Finanzen
- Controlling
- Internationalisierung
- Personalentwicklung
- Personalverwaltung
- Fachbereiche
- Studentische Vertreter

Die ausgewählten Personen wurden vom Projektteam angeschrieben, über die SWOT-Analyse informiert und zu einem Interview eingeladen. Dabei wurde den Interviewpartnern bereits im Vorfeld absolute Anonymität und Vertraulichkeit zugesichert. Die Interviews fanden im Zeitraum einer Woche statt, wobei für jeden Interviewpartner ca. eine Zeitstunde anberaumt wurde. Die Interviewfragen leiteten sich aus den Kriterien einer Systemakkreditierung ab (Akkreditierungsrat 2009). Folgende Punkte wurden dabei berücksichtigt: siehe Tabelle 2.

Die Ergebnisse der Befragungen mündeten in einen Abschlussbericht, der neben den Einschätzungen der Hochschulmitglieder auch Vorschläge an Maßnahmen für die Weiterentwicklung und Verbesserung der Qualitätsmanagementinstrumente und -verfahren aufzeigt. Dieser Bericht dient der Hochschulleitung nun in einem weiteren Schritt der Überarbeitung und Anpassung ihres QM-Systems, um den Anforderungen und Voraussetzungen für die Implementierung einer Systemakkreditierung Rechnung zu tragen. Dieses Verfahren wird entsprechend personelle und zeitliche Ressourcen in Anspruch nehmen, jedoch konnte mit dem Projekt „CluVorSys“ der Grundstein für diesen langwierigen und umfangreichen Prozess geschaffen werden und zwar sowohl inhaltlich durch die Clusterung im Akkreditierungsverfahren, als auch formal durch die Bewertung vorhandener (Qualitäts-)Strukturen nach den Maßgaben einer Systemakkreditierung sowie das Aufzeigen weiterer notwendiger Schritte, die mittelfristig umgesetzt werden müssen, um das Ziel der Systemakkreditierung zu erreichen.

Das Projektteam wird diesen Prozess auch weiterhin begleiten und dem entstehenden Beratungs- und Unterstützungsbedarf Rechnung tragen. Besonderes Augenmerk wird auch zukünftig auf die Partizipation betroffener Instanzen

Grundlage der Interviews [Kriterien der Systemakkreditierung]	
Qualifikationsziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Strategisches Entwicklungskonzept - Qualifikationsrahmen - Ausbildungsprofil - Überprüfung
System der Steuerung von Studium und Lehre:	<ul style="list-style-type: none"> - Darlegung des Systems - Festlegung von Qualifikationszielen - Sicherstellung durch das System <ul style="list-style-type: none"> o Übereinstimmung der Qualifikationsziele o Studiengangdesign / -entwicklung o Studienbetrieb o Entwicklung und Reform von Studiengängen
Verfahren der internen Qualitätssicherung:	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamtkonzept - Anforderungen der "European Standards and Guidelines for Quality Assurance in Higher Education" - Ressourcen für das System - Beurteilungsfähigkeit für: <ul style="list-style-type: none"> o Wirksamkeit der Steuerung des Systems o kontinuierliche Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre - Im Einzelnen: <ul style="list-style-type: none"> o Evaluation der Studiengänge o Beurteilung der Qualität von Lehrveranstaltungen o Überprüfung der Kompetenz der Lehrenden o Überprüfung der Einhaltung von Vorgaben o Verfahren für die Umsetzung von Empfehlungen
Gewährleistung von Beteiligung durch das System	
Berichtssystem und Datenerhebung	
Zuständigkeiten	

gelegt werden, da solche weitreichenden Veränderungsprozesse nur dann gelingen können, wenn sie von der Gemeinschaft der Hochschulangehörigen getragen und akzeptiert werden. Aufklärungsarbeit und transparentes Vorgehen sind deshalb unverzichtbares Handwerkszeug im Rahmen des Projektes.

Die positiven Erfahrungen und Arbeitsergebnisse, die im Zusammenhang mit „CluVorSys“ erzielt werden konnten, haben uns bewogen, diese Struktur als eine Art „Best-Practice-Beispiel“ zu generieren und entsprechend nach außen zu tragen, um Interessensgruppen auf dem Gebiet der Studienprogrammentwicklung einen Anreiz für ähnliche Projekte zu bieten. So wurde „CluVorSys“ auch im Rahmen der Posterausstellung der am 17.05.2010 stattfindenden Nationalen Bologna-Konferenz in Berlin ausgestellt (siehe Abbildung 1).

Bis zum Ende des Projektes im Dezember 2011 erwarten uns nun einige betriebsame Wochen, in denen es gilt, angestoßene Prozesse zu begleiten und zu unterstützen. Diese Maßnahmen reichen jedoch weit über den Projektzeitraum hinaus, so dass mit dem Projekt „CluVorSys“ einer nachhaltigen und zukunftsweisenden Hochschulentwicklung Rechnung getragen werden kann.

Literaturverzeichnis

Akkreditierungsrat (2009): Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009). In: http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/Startseite/Beschluss_Akkreditierung_Studiengaenge_Systeme_08_12_09.pdf

Abbildung 1

2009 – 2010

CLUSTERAKKREDITIERUNG ALS VORBEREITUNG ZUR SYSTEMAKKREDITIERUNG

h_da
HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
STUDIENPROGRAMMENTWICKLUNG



AUFGABE
Voraussetzungen für die mittelfristige Implementierung einer Systemakkreditierung prüfen, Clusterakkreditierung als Zwischenschritt von der Programm- zur Systemakkreditierung nutzen.

MASSNAHMEN
Zentrale Homepage: Online-gestützte Kommunikationsplattform für den Bereich Studienprogrammentwicklung erstellen;

Baukastensystem: Zentrale Arbeitshilfen, Leitfäden, Best-Practice-Beispiele etc., auf die die Fachbereiche im (Re-)Akkreditierungsprozess zugreifen können entwickeln;

Stärken-Schwächen-Analyse: Die Wirksamkeit des bestehenden OM-Systems überprüfen und Maßnahmen für die Weiterentwicklung der OM-Instrumente und -Verfahren ableiten.

ZIELE
Koordinieren: Anstehende (Cluster-)Reakkreditierungsverfahren zentral koordinieren und unterstützen;

Erheben: Ist-Zustand des OM-Systems ermitteln und die für eine Systemakkreditierung notwendigen Maßnahmen ableiten;

Abwägen: Vor- und Nachteile der Umsetzung einer Systemakkreditierung an der h_da aufzeigen.



Akkreditierungsrat (2008): Standards für die Gestaltung des Verhältnisses von Systemakkreditierung und Beratungsdienstleistungen (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 31.10.2008), S. 1f. In:
http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/Beschluesse_AR/VerhaeltnisSystemakkreditierungBeratung_31_10_08.pdf
HRK: Akkreditierung - Begriffe und Hintergründe. In:
http://www.hrk.de/bologna/de/download/dateien/AG2_Begriffe_final.pdf
HRK Bologna Zentrum: Glossar. In:
<http://www.hrk.de/bologna/de/home/1969.php>

- **Gregor Bechtold**, Dipl.-Sozialpäd., Beauftragter für Studienprogrammentwicklung, Hochschule Darmstadt, E-Mail: gregor.bechold@h-da.de
- **Jennifer Kress**, M.A., Dipl.-Sozialpäd., Projektmitarbeiterin im Bereich Studienprogrammentwicklung, Hochschule Darmstadt, E-Mail: jennifer.kress@h-da.de

Reihe Gestaltung
motivierender Lehre
in Hochschulen:
Praxisanregungen

im Verlagsprogramm erhältlich:

Peter Viebahn:
 Hochschullehrerpsychologie
 Theorie- und empiriebasierte Praxisanregungen für die Hochschullehre
ISBN 3-937026-31-2, Bielefeld 2004, 298 Seiten, 29.50 Euro

Wolff-Dietrich Webler:
 Lehrkompetenz - über eine komplexe Kombination aus Wissen, Ethik, Handlungsfähigkeit
ISBN 3-937026-27-4, Bielefeld 2004, 45 Seiten, 9.95 Euro

Bestellung - E-Mail: info@universitaetsverlagwebler.de, Fax: 0521/ 923 610-22